

Bezugspreis  
monatlich  
in der Geschäfte 700.—  
in den Ausgabestellen 750.—  
durch Zeitungsboten 800.—  
am Postamt .. 880—  
ins Ausland 200 deutsche M.

Fernprecher:  
2273, 3110.

Tel.-Nr.: Tagblatt Posen.  
Postcheckkonto für Polen: Nr. 200233 in Posen.  
Postcheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Erscheint  
an allen Werktagen.

# Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Anzeigepreis:  
f. d. Millimeterzeile im  
Anzeigenteil innerhalb  
Polens .... 40.—M.  
Reklameteil. 140.—M.

Für Aufträge { Millimeterzeile im Anzeigenteil 15.—d. M.  
aus Deutschland } Reklameteil 50.—d. M.

Bei höherer Gewalt Betriebsförderung, Arbeitsniederlehung oder Aussperrung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

## Der herzlich begrüßte Minderheitenblock.

Der starke Erfolg des Minderheitenblocks bei den Wahlen zum Sejm wird von der polnischen Presse lebhaft besprochen.

Der „Przegląd Poznański“ sagt in seiner Sonntagsnummer: „Diese gewaltige Vermehrung der Vertreter der nationalen Minderheiten im Sejm erklärt sich dadurch, daß jetzt an den Wahlen auch die Bewölkung der Ostgebiete, Ostgalizien und Oberösterreich teilnahm, während das bei den Wahlen zum ersten Sejm nicht der Fall war. Unabhängig davon aber hat es sich erwiesen, daß der vom Abg. Grünbaum herführende Gedanke eines Zusammenschlusses aller fremden Nationalitäten auf einer Liste (der Liste Nr. 16) ein viel bedeutenderes Resultat gab, als allgemein erwartet wurde. Zu dem Sieg dieser Liste trug auch die starke Beripplitezung der polnischen Stimmen und ihre Verteilung auf eine größere Anzahl einzelner Listen bei.“

Der „Kurier Poznański“ wendet sich in seiner Sonntagsnummer in einem Aufsatz unter der Überschrift „Von dem Nationalstaat“ gegen den Leitartikel des „Posener Tagesschreibes“ vom Sonnabend und gegen den Gedanken, Polen sei ein Nationalitätenstaat und schreibt:

„Wir warnen die in Polen lebenden Deutschen. Sie machen die Rechnung ohne den Wirt. Wirt im polnischen Lande ist das polnische Volk. Die überwiegende Mehrheit der Polen fühlt instinktiv, und die politisch unterrichteten Leute wissen es, daß der polnische Staat nur bestehen kann, wenn er ein Nationalstaat sein wird, wenn das polnische Element in diesem Staate die Vorherrschaft haben und selbst über das Schicksal des Staates entscheiden wird.“

Wir warnen die Deutschen in Polen. Sie können zwischen zwei Wegen wählen. Entweder sie entschließen sich, lokale Staatsbürger zu sein, und verzichten unbedingt auf die Rolle eines Werkzeugs der deutschen Politik, deren Endzweck die Vernichtung Polens ist, in diesem Fall werden sie vollkommen Gleichberechtigung und die Möglichkeit einer friedlichen Existenz haben. Oder sie wollen die Vorhut des Deutschums innerhalb unseres Staatsorganismus sein, ein zur Befreiung Polens zugunsten Großdeutschlands dienender Apparat, — dann werden sie als innere Feinde behandelt werden und werden alle sich daraus ergebenden Folgen tragen müssen.“

Wir machen die Deutschen in Polen darauf aufmerksam, daß den Hauptbestandteil der nationalen Minderheiten die Juden bilden. Die wenigen deutschen Abgeordneten können im Sejm und außerhalb des Sejm keine Bedeutung haben. Nur im Bunde mit den Juden können sie eine politische Rolle spielen. Wenn sie das Bündnis mit den Juden nach den Wahlen aufrechterhalten, dann werden sie in der polnischen Meinung den Juden gleichgestellt und ebenso wie diese behandelt werden.“

Kein Mensch hält es für möglich, daß die öffentliche Meinung Polens sich mit einer polnisch-jüdischen Regierung abfinden könnte. Polen ist vom Bolschewismus weit entfernt. Die Menge der Stimmen, die in Warschau, in Łódź, in Posen, in Krakau und in Lemberg für die Liste 8 abgegeben wurden, ist auffallend. Die polnische „Strafe“ ist national geprägt und wer bei uns dieser Gesinnung der Strafe feindlich entgegentritt, dem wird es schlecht gehen, besonders aber den Juden, die das tun.“

Die Juden spielen mit dem Feuer. Die von ihnen errungenen 50 Sejmstimme erfüllen sie mit Selbstbewußtsein. Sie haben vergessen, nach nach ihrem Sieg bei den Wahlen zur russischen Duma im Jahre 1911 der Boykott und die jüdische feindliche Bewegung in Polen kam. Der Sieg der Juden bei den Sejmwahlen des Jahres 1922 wird diese selben Folgen haben. Das polnische Volk wird die jüdische Amaukung nicht ertragen und wird es nicht zulassen, daß die Stimme der Juden bei der Entscheidung über Fragen der polnischen Politik und der inneren Angelegenheiten Polens in die Wagschale geworfen wird.“

Kann sich jemand einen Sejm vorstellen, in dem ein aus den Juden und der Linken gebildeter Block den Ausgang gibt?

Man kann sich das nicht vorstellen, denn das ist einfach unmöglich. Es wird sich sicherlich im Sejm den Grundfaß durchsetzen, daß nur eine Regierung, die auf eine polnische Mehrheit gestützt ist, sich halten kann. Eine Regierung, die eine solche Mehrheit nicht besitzt, wird nicht länger als 24 Stunden regieren können.“

Und der Staatspräsident? Ist es möglich, daß Polen einen Staatspräsidenten annimmt, der von jüdischen Stimmen gewählt ist? Wird das polnische Volk einen polnisch-jüdischen Präsidenten dulden?

Die Juden sind schlechte Politiker, die Deutschen sind schlechte Psychologen. Sie triumphieren zu früh und werden das teuer bezahlen.“

Wir kennen die öffentliche Meinung Polens. Wir können mit völliger Sicherheit erklären: Entweder bildet sich in dem gegenwärtig gemäßigten Sejm eine rein polnische Mehrheit, — dann wird aus dem Schoße dieser Mehrheit ein Staatspräsident hervorgehen können, den die öffentliche Meinung anerkennt wird, oder aber dieser Sejm muß einem anderen Sejm Platz machen, der fähiger als er ist, eine polnische Mehrheit zu schaffen.“

Einen anderen Ausgang gibt es nicht. Alle Träume von der Möglichkeit einer polnisch-jüdischen Regierung in Polen beruhen auf Täuschung.“

Dieser für den „Kurier Poznański“ besonders kennzeichnende Aufsatz bedeutet erstens eine Irreführung der öffentlichen Meinung, da er von den Minderheiten als eine „Vorhut der deutschen Politik“ spricht, deren Ergebnis die Vernichtung Polens sei, — und zweitens ist er ein Beweis dafür, daß der „Kurier“ jetzt mit seinen sachlichen Argumenten völlig am Ende ist und daher unverhohlen zu anderen Waffen greift: zu der Drohung mit der Strafe. Er droht mit dem Boykott und der jüdischen feindlichen Bewegung“ (soll wohl heißen: Terror und Pogrome) und sucht durch Einschüchterung in den Block der Minderheiten einen Heil hineinzutreiben.“

Gerade diese Drohungen werden den nationalen Minderheiten zeigen, was für sie nötig ist: Unbe-

## Die Wahlen zum Senat.

Die bisher bekannt gewordenen Ergebnisse der Wahlen zum Senat geben folgendes Bild:

In Posen waren um Mitternacht die Stimmen von im ganzen 84 unter 86 Bezirken gezählt. Es waren abgegeben worden: Für Liste 1 — 161 Stimmen, für Liste 2 — 350, für Liste 7 — 6400 Stimmen für Liste 16 — 1823 Stimmen, für Liste 8 — 42088 Stimmen. Die noch ausstehenden 2 Wahlbezirke können das Ergebnis nicht mehr wesentlich ändern.

In Warschau waren um 2 Uhr nachts die Wahlergebnisse aus 300 Bezirken bekannt. Es waren abgegeben worden 47383 Stimmen für Liste 2, 11169 für Liste 5, 110146 für Liste 8, 54252 für Liste 16. Es stehen noch die Ergebnisse der Wahlen in 40 Bezirken aus. Die Wojewodschaft Posen (außer Stadt Posen) hat folgendermaßen gewählt:

Posen-Ost: Winiary (Bezirk 1): Liste 7 — 88 Stimmen, Liste 8 — 440, Liste 16 — 1; Winiary (Bezirk 2): Liste 7 — 87, Liste 8 — 315, Liste 16 — 2; Bezirk Staroszynek: Liste 7 — 55, Liste 8 — 144; Bezirk Piastowo: N. P. R. — 1, Chjena — 43, Minderheitenblock — 12; Bezirk Glinno: N. P. R. — 2, Chjena — 37, Minderheitenblock — 14; Bezirk Glinno: N. P. R. — 16, Chjena — 40; Bezirk Chludowo: Liste 7 — 21, Liste 8 — 166, Liste 16 — 2; Bezirk Suchlas: Liste 7 — 12, Liste 8 — 91, Liste 16 — 32.

Posen-West: In Połewe erhielt die Liste 7 — 115 Stimmen,

Liste 8 — 168; Morze: Liste 7 — 46, Liste 8 — 302; Broniszyn: Liste 1 — 3, Liste 7 — 106, Liste 8 — 153 Stimmen; Gemeinde Dymaczewo Nowe: Liste 7 — 13, Liste 8 — 48, Liste 16 — 21; Dymaczewo Stare: Liste 7 — 2, Liste 8 — 24, Liste 16 — 52.

Czempiń: Liste 8 — 611, Liste 7 — 50, Liste 16 — 54.

Kosten, Stadt und Land: Liste 1 — 686, Liste 7 — 3447, Liste 16 — 401, Liste 8 — 9905.

Kosten, Stadt: Liste 7 — 42, Liste 16 — 90, Liste 8 — 2482.

Kawitsch, Stadt und Land: Liste 1 — 2212, Liste 7 — 3668, Liste 16 — 2813, Liste 8 — 5626.

Łissa: Liste 1 — 460, Liste 2 — 3, Liste 7 — 2240, Liste 16 — 4569, Liste 8 — 9099.

Schmiegel, Stadt und Land: Liste 1 — 145, Liste 7 — 1145, Liste 8 — 9048, Liste 16 — 851.

Obornik (aus 100 Bezirken unter 116): Liste 1 — 256, Liste 2 — 554, Liste 7 — 2852, Liste 8 — 774, Liste 16 — 2974.

Kolmar: Liste 8 — 4082, Liste 7 — 2118, Liste 16 — 6095.

Liste 1 — 31, Liste 2 — 2, Liste 14 — 1 Stimme.

Stęszewo: Liste 1 — 1, Liste 7 — 120, Liste 8 — 500, Liste 16 — 17.

Murowna-Gosolina: Liste 8 — 401, Liste 7 — 70, Liste 16 — 54, Liste 1 — 2, Liste 2 — 1.

Janowicz: Liste 7 — 110, Liste 8 — 487, Liste 16 — 101.

Pinne: Liste 7 — 198, Liste 8 — 564, Liste 16 — 146.

Birki: Bis 12 Uhr 30 nachts waren die Ergebnisse aus 42 Gemeinden (einfach, Birki und Birnbaum) festgestellt: Liste 1 — 18, Liste 7 — 2423, Liste 8 — 3570, Liste 16 — 1407, Liste 14 — 2. Es stehen die Ergebnisse aus 18 Gemeinden.

Bnin: Liste 1 — 46, Liste 2 — 133, Liste 7 — 1773, Liste 8 — 6456, Liste 16 — 1785.

Tremesien: In Tremesien erhielten: Liste 1 — 1, Liste 2 — 7, Liste 7 — 251, Liste 8 — 1226, Liste 16 — 68. Außerdem sind die Ergebnisse von Wyłatowo und Trzemeszno bekannt. Wyłatowo: Liste 1 — 3, Liste 7 — 4, Liste 8 — 293; Trzemeszno: Liste 8 — 49, Liste 16 — 57.

Brzezie: In Brzezie fielen auf Liste 1 — 14 Stimmen, auf Liste 7 — 593, auf Liste 8 — 1267, auf Liste 16 — 116. Außerdem sind die Ergebnisse aus folgenden Gemeinden bekannt: Aglendorf: Liste 1 — 26, Liste 7 — 42, Liste 8 — 71, Liste 16 — 10; Bożniówko: Liste 1 — 28, Liste 7 — 42, Liste 8 — 86, Liste 16 — 3; Kaczanowo: Liste 1 — 14, Liste 7 — 165, Liste 8 — 95, Liste 16 — 14; Gorajdowo: Liste 1 — 23, Liste 7 — 77, Liste 8 — 86; Strallowo: Liste 7 — 311, Liste 8 — 334, Liste 16 — 30.

Nogat: Liste 8 — 1322, Liste 7 — 244, Liste 16 — 251, Liste 2 — 8.

Wongrowicz: Von 2347 Wahlberechtigten stimmten 2018. Es wurden abgegeben: Liste 1 — 1, Liste 2 — 13, Liste 7 — 289,

dingtes Zusammenhalten. Nicht um „jüdischer Interessen“ willen, auch nicht um einer „deutschen Politik“ willen, sondern zum Zweck der völligen Verwirklichung des in der Verfassung niedergelegten Grundzuges der Gleichberechtigung aller polnischen Staatsbürger und zum Zweck der rücksichtslosen Bekämpfung aller Ausnahmegesetze in Polen.

## Die Fraktionen im neuen Sejm.

### Die polnische Volkspartei.

Die Volkspartei (Polskie Stowarzyszenie Ludowe), die Partei der Liste 1, entsendet 70 Abgeordnete in den Sejm und zwar: Witos (in 5 Bezirken gewählt). Dąbski, Dębski, Kiernik, Wyrzykowski, Dr. Polakiewicz, Łośkiewicz, Gierlat, Chwaliborski, Fiałkowski, Małuski (Vizepräsident des Hauptlandamtes) Szczerkiewicz, Bujak, Olszeci, Kowalewski, Sikora, Gąlikowski, Bednarski, Roman, Wojdyla, Potoczek, Łącka, Bajtawski, Brodzki, Dubiel, Borek, Jedynak, Bielał, Pluta, Pieńiążek, Sobk, Dr. Grusza, Toeplitz, Pawłowski, Włodzica, Włost, Potoczek, Brzwiński (in 2 Bezirken gewählt). Dr. Torgovski, Ostrówski (in 2 Bezirken gewählt), Wojewoda, Kosydarzki, Spitall, Nawrocki, Dr. Bogusławski, Włodzimierz, Wojciechowski, Krzyszowski, Dubrownik, Wedziagowski, Mieczkowski, Szwiechowski, Krafzewski, Bohem, Amuła, Kielat, Bogusławski, Niedbałski, Dąbrowski, Miedzikowski, Szypiorski, Buzak, Włodzimierz, Rusek.

Bis den genannten Abgeordneten haben schon dem ersten Sejm angehört. Unter den neu gewählten sind 20 Bauern und Landarbeiter, 8 Lehrer und Gymnasialprofessoren, ein Schulleiter, zwei Juristen, ein Offizier, 4 Ingenieure, ein Arzt, ein Bürgermeister.

### Die Fraktionen der Rechten.

Nach Informationen der „Gazeta“ sind die 169 Sejmmandate des Christlichen Verbandes der nationalen Einheit folgendermaßen verteilt worden: Nationaler Volksverband 118 Mandate, die Christlich-Demokratischen 86, die Dubawitz-Gruppe 15.

### Republik Polen.

#### Ministerpräsident Romuald über die Wahlen.

„Kurier Poznański“ teilt mit, daß der Ministerpräsident Romuald dem Korrespondenten des Blattes gegenüber betonte, daß die Wahlen überall mit der berühmten Ruhe und Ordnung verlaufen sind. Die Wahlbeteiligung war sehr zahlreich und hat in

manchen Bezirken bis 100 Prozent, stellenweise 80 Prozent, betragen. Man kann daraus den Schluss ziehen, daß die polnische Republik sich ein vorzügliches Zeugnis über ihre Pflichterfüllung ausgestellt hat. Man muß auch die Aufmerksamkeit auf die lebhafte Beteiligung der fremden Nationalitäten heben. Für den polnischen Staat ist dies eine sehr günstige Erscheinung. Die Regierung hat ihre Pflichten vollkommen erfüllt und ein ruhiges Statinden der Wahlen garantiert. Sie wird das Staatschiff bis zu der Wahl des neuen Präsidenten leiten, um ihm dann ihre Demission zu überreichen.“

### Wahlbräuche während der Sejmwahlen.

wurden in mehreren Bezirken im Osten festgestellt. Eine vom Wojewoden von Minsk zusammen mit dem dortigen Gerichtspräsidenten und dem Bezirkswahlausschuß angestellte Untersuchung ergab, daß in einer Reihe von Bezirken Abstimmung durch Erwähnung zugelassen wurde sowie daß unzulässige Veränderungen in den Wahllisten vorkamen.

### Die achtprozentige Staatsanleihe.

Durch eine Verfügung des Finanzministers vom 11. November ist der Emissionspreis der Obligationen der sogenannten Staatsanleihe dahin geändert worden, daß als Berechnungsgrundlage nunmehr der polnische Gulden (Zloty) zu 1800 M. gilt. Das würde bei einer Obligation von 10 000 M. und 10 Gulden 28 000 M., bei einer Obligation von 50 000 M. und 50 Gulden 140 000 M. ausmachen.

### Die polnisch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen

Die vor ungefähr 10 Tagen begonnenen Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Polen und Ungarn sind soweit geführt worden, daß die Unterzeichnung des Vertrages in einer Woche erwartet werden kann.

### Der Gedächtnis.

Aus Lemberg wird berichtet: In der Sonnabendversammlung gegen Gedächtnis wurden die Fragen beraten, die den Geschworenen vorgelegt werden sollen. Es sind im ganzen 45 Fragen. Bezuglich dieser Fragen ergriß der Verteidiger Gólfkiewicz das Wort, um einige Verbesserungen und Zusatzfragen vorzuschlagen. Der Reichshof wird darüber am Montag entscheiden. An demselben Tage beginnen die Plaidoyers. Das Urteil wird am Dienstag oder Mittwoch erwartet.

## Wojewodschaft Schlesien.

### Eine neue Organisation in der Wojewodschaft Schlesien.

Am 8. November fand in Katowitz eine Gründungsversammlung des "Stowarzyszenie Spoleczne Samoobrony na Slasku" (Verein des sozialen Selbstschutzes in Schlesien) statt.

### Die Kohlenförderung in Oberschlesien.

In Polnisch-Oberschlesien wurden in der Zeit vom 23. bis 30. Oktober 461 728 Tonnen Steinkohle gefördert. Verbraucht wurden im Oberschlesien 159 571 Tonnen. Davon betrug der Bedarf der Gruben 43 955 Tonnen, das Deputat für die eigenen Belegschaften 13 950 Tonnen. Eigene Fabriken verbrauchten 33 064 Tonnen, fremde Fabriken 27 898 Tonnen. Der Rest (20 704 Tonnen) hatte als Brennmaterial, bei den Eisenbahnen usw. Verwendung. Ausgeführt wurden: 69 030 Tonnen nach dem übrigen Polen, 177 522 Tonnen nach Deutschland, davon 44 908 Tonnen nach Deutsch-Oberschlesien. 44 062 Tonnen wurden nach Österreich, 6577 nach Ungarn, 5978 Tonnen nach Danzig, 2564 nach Memel, 1884 nach der Tschechoslowakei, 1160 nach der Schweiz, 960 nach Dänemark, 846 nach Schweden, 324 nach Südlawien und 161 nach Lettland. Die Kohlenvorräte auf den Wällen betragen am Ende der Berichtswoche 475 864 Tonnen. Umgeliefert wurden 48 137 Waggons; davon wurden 38 121 geliefert. Nichtgeliefert wurden etwas mehr als 22 Prozent.

### Neue Lohnforderungen in Oberschlesien.

"Glos Poranny" meldet aus Katowitz: "Wir erfahren, daß die Berg- und Hüttenarbeiter-Vereinverbände neue Lohnforderungen für den Monat November gestellt hätten, da sich die bisherigen Lohn erhöhungen infolge des ständigen Surges der deutschen Mark und der dauernden Stiegung der Preise für Artikel ersten Bedarfs unzureichend erwiesen habe".

## Deutschland und die Entente.

### Das Abschiedsschreiben der Reparationskommission

Die Antwort der Reparationskommission auf das Schreiben des Reichskanzlers vom 8. November lautet: Berlin, 9. November. Herr Reichskanzler! Die Reparationskommission hat die gestern von Ihnen mitgeteilte Note der deutschen Regierung nebst den ihr beiliegenden Uecklunden zur Kenntnis genommen. Wie die Kommission, die zum Zwecke der Untersuchung berufen wurde, schon vor ihrer Abreise bestimmt hatte, wird sie sofort nach ihrer Rückkehr nach Paris die ihr von Ihnen unterbreiteten Vorschläge oder andere, mit denen Sie sie etwa noch zu befreien für angezeigt halten, über die Gesamtheit der Fragen, die sie mit Ihrer Regierung erörtert hat, einer Prüfung unterziehen.

Genehmigen Sie, Herr Reichskanzler, die erneute Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung.  
Louis Barthou, John Bradbury, Leon Delacroix  
Salvago Maggi.

### Verhandlungen Barthous mit der deutschen Schwerindustrie.

Paris, 11. November. Das Nachrichtenbulletin des von der französischen Großindustrie unterhaltenen Informationsbüros veröffentlicht einen Bericht über die letzten Berliner Verhandlungen, in dem es u. a. wörtlich heißt: Als interessante Vorgang während der Verhandlungen sind die offiziellen Versprechungen zu betrachten, die zwischen Barthou und einigen Vertretern der deutschen Schwerindustrie stattgefunden haben.

In französischen Kreisen verlautet, die deutschen Industriellen hätten ihre Beteiligung an der Garantierung einer ausländischen Anleihe in Höhe von 20 Milliarden angeboten unter der Bedingung, daß das Kabinett Wirth zurücktrete. Das Nachrichtenbulletin bemerkt dazu, es sei nicht erschöpfend, welche Interessen Frankreich an einer Reichsregierung haben könnte, die dem Namen nach von Hermes, in Wirklichkeit von Stinnes und Stresemann getragen würde.

### Die französische Meinung über Wirth und Hermes.

Der "Clair" veröffentlicht einen Brief seines Berliner Beichtstatters, nach dem Barthou eine gewisse Sympathie für Hermes und seine Ernennung zum Reichskanzler haben soll. Der Beichtstatter warnt seine Medikation davon, auf einen Regierungswechsel solcher Art irgendwelche Hoffnungen zu setzen und versichert, Frankreich werde von Hermes ebenso wenig einen Pfennig erhalten wie von Wirth, solange es sich auf Diskussionen einläßt. Der Chefredakteur des "Clair" äußert die Ansicht, daß Hermes Frankreich noch größere Enttäuschungen bereiten dürfe als Wirth, und weist darauf hin, daß Stinnes im Gespräch mit Lubarski die Räumung des Rheinlandes gefordert habe unter dem Vorwande, die Reparationsfrage müsse ihres politischen Charakters entledigt werden.

### Die Bemühungen Morgans.

Der New Yorker Bankier Morgan reiste gestern von London, wo er vor einigen Tagen aus Rom eingetroffen ist, nach Paris und wird sogleich eine Besprechung mit der Reparationskommission im Hotel Astoria haben. Das Ergebnis seiner Besprechung dürfte mit Bestimmtheit sein: Wiederzusammenkunft der Bankierkonferenz unter dem Vorsitz von ihm selbst, und zwar schon in der nächsten Woche in Paris.

Morgan ist durch seine Rom- und Londonreise über die Blicke und Absichten der neuen italienischen und englischen Regierung unterrichtet und erhält jetzt in Paris Aufschlüsse über die französischen Strömungen. Am Montag trifft dann in Paris der New Yorker Volkswirtschaftler J. Jenks ein, der bekanntlich eine hervorragende Rolle bei der Berliner Sachverständigenkonferenz gespielt hat. Jenks wird Morgan eingehend über die Berliner Situation unterrichten, so daß Morgan vor Gründung des zweiten Bankierkonferenz über ein vollständiges Bild der finanziellen Gesamtlage Europas verfügen wird.

Ein Hauptpunkt der Besprechungen der Bankierkonferenz wird wieder die Marktstabilisierung bilden. Die vorgebrachte Rede Poincarés im Senat wollte die Erörterungen keinen Riegel vorsetzen — das ist auch die Absicht der Reparationskommission, der sie gestern hier vor ihrer Abreise noch Ausdruck gab. Sie sollte nur den französischen Standpunkt gerade anlässlich dieser Konferenz abermals betonen.

### Das Gutachten der Sachverständigen.

Der Reichsregierung ist nunmehr auch das letzte Gutachten der internationalen Sachverständigen zugegangen, das von den drei Bankiers Bisseling-Holland, Dubois-Schweiz und Kammerla-Hušland unterzeichnet ist.

Die Sachverständigen erklären, daß eine dauernde Stabilisierung der Mark so lange nicht zu erreichen sein wird, als die gegenwärtige Papiergeld-Inflation besteht und die deutsche Zahlungsbilanz infolge der Kapitalflucht, des verlorenen Vertrauens zur Mark und der Reparationen passiv bleibt. Die Sachverständigen gehen dann auf die Voraussetzungen ein, die zur Ermöglichung der Stabilisierung geschaffen werden müssen. Sie verfolgen die Entstehung der Inflation in der Kriegszeit, wo anstatt mit Steuern mit Kriegsanleihen gearbeitet wurde, und in der Nachkriegszeit, wo zur Beschaffung von Nahrungsmitteln und dann zur Deckung des Defizits die schwedende Schuld dauernd verstärkt wurde. Es

muß also die Inflation bei ihren Grundursachen bekämpft werden. Das Budget des Reiches muß tatsächlich ausgeglichen werden. Es muß strengste Sparsamkeit, Verringerung des Personals und Abbau der Ernährungszuschüsse erfolgen. Kapitalinvestitionen sind aufzuhören. Reparationszahlungen dürfen im Staat nicht enthalten sein.

### Die Meinung Bonar Laws.

Bonar Law bezeichnete in einer Rede die Ansicht, daß England seine eigenständigen Interessen in der Reparationsfrage allzu milde gegenüber Deutschland gestimmt hätte, weil es mehr als andere Nationen vom Außenhandel abhängig und weil daher die Wiederherstellung Deutschlands und die Wiederherstellung des englischen Handels mit Deutschland ein eigenständiger Vorteil für das britische Reich sei, als einen vollen Nutzen. Es sei vollkommen wahr, daß es im Interesse der gesamten Welt liege, daß sich Central Europe erholt. Deutschland sei jedoch, obwohl es ein großer Abnehmer war, auch ein großer Rivale gewesen, und es sei vollkommen sicher, daß, soweit materielle Interessen in Betracht kämen, die Erfolung Deutschlands von diesem Standpunkt aus mindestens ebenso nützlich für Frankreich wie für England sei. Bonar Law erklärt: "Wir beginnen mit gutem Willen und wir wissen, daß er überall herrscht. Wir beginnen mit einem Wunsch an unsere Alliierten; wir beginnen mit der Überzeugung, daß sie ebenso denken wie wir und daß wir übereinstimmen müssen, da sonst das die Folge sein wird, und ebenso wie wir im Kriege übereinstimmen, so habe ich die Hoffnung, daß wir es ermöglichen werden, bei der Herstellung des Friedens ebenfalls übereinzustimmen."

### Was Frankreich von England verlangt.

An unterrichteter Stelle erfährt der Korrespondent der "Danziger Zeitung", daß England den Frieden im nahen Osten erlangen kann, wenn es Frankreich freie Hand in der Reparationsfrage gibt. Frankreich scheint gewillt seine Haltung zu ändern, wenn England folgende drei Zuverlässigkeit macht: 1. Ein englisch-französisches Militärbündnis, 2. Streichung der französischen Schulden an England, 3. freie Hand in der Reparationsfrage und bei der Ausbeutung der deutschen Hilfssquellen.

Auf die erste Forderung hat England mit einer endgültigen Weigerung geantwortet. Dem zweiten Punkte steht es nicht ablehnend gegenüber. Das Schwierigste ist die Reparationsfrage. Der englische Standpunkt ist, daß, wenn man Frankreich freie Hand gäbe, das den vollen Zusammenbruch nicht nur Deutschlands, sondern auch Frankreichs bedeuten werde. England müßte sich dann aus dem Oberen Rat und der Reparationskommission zurückziehen.

### Marschall Joffre am Jahrestag des Waffenstillstands

Paris, 11. November. Anlässlich des Jahrestages der Unterzeichnung des Waffenstillstandes hat Marschall Joffre im "Echo de Paris" einen warmen Appell an alle Verbündeten gerichtet, doch auch für sie der Jahrestag des Waffenstillstands ein leuchtendes Symbol für die enge Gemeinschaft zwischen den Verbündeten sein sollte. Zum Schluss verkündet der Marschall, daß es der Wunsch Frankreichs sei, die Verbündeten im Frieden sowohl wie im Kriege stets Schulter an Schulter zu stehen.

### Die Orientfrage.

#### Eine neue Note an die türkische Regierung.

Konstantinopel 11. November. Die alliierten Oberkommandos forderten gestern die Regierung in einer Note auf, alle Maßnahmen hinsichtlich der Sölie, der Staatschulden, des Gesundheitswesens usw. aufzubeben. Sie begründete ihre Forderung damit, daß diese Maßnahmen den Kapitulationen sowie den Bestimmungen des Waffenstillstandsvertrages von Mudras widersprechen. Die Note fügt hinzu, wenn diesem Ersuchen nicht stattgegeben würde, fähen sich die Oberkommandos in die Notwendigkeit verlegen, ihren Regierungen Vericht zu erstatte und Maßnahmen zu ergreifen.

### Forderungen der Kemalisten.

Die Kemalisten haben dem französischen Oberkommissar in Konstantinopel folgende Forderungen überreicht:

1. Sofortige Räumung Konstantinopels, wobei die Alliierten, wenn sie es wünschen, in Tschataldscha, Skutari und Tschanaß bleiben können.
2. Aufhebung der Kapitulation.
3. Anordnung einer Volksabstimmung in Westthrakien zwecks Feststellung, ob dieses Gebiet der Türkei wiedergegeben werden soll.
4. Revision der türkischen Grenzen sowie Autonomie der kleinasiatischen Inseln.
5. Vollkommene Unabhängigkeit der Türkei.
6. Zahlung einer Entschädigung von 6 Millionen Franken in Gold an die Türkei durch Griechenland.

### Wo ist der Sultan?

London, 11. November. Die englische Regierung erklärt, sie wisse nicht, wo sich der Sultan gegenwärtig befindet. Sie habe aber die Gewissheit, daß er nicht an Bord eines englischen Kriegsschiffes geflüchtet sei.

### Sowjetrußland.

#### Transitverkehr Moskau-Libau.

Moskau, 11. November. In Minsk ist über den Eisenbahnverkehr auf der Strecke Minsk-Wilna eine Verständigung erzielt worden. Die genannte Strecke wollen die Sowjets für den Transit nach dem Hafen von Libau benutzen.

### Eine deutsche Zuckerfabrik in der Ukraine.

Riga, 11. November. In Riga ist zwischen der Sowjetukrainischen Regierung und einem Vertreter der Deutschen Bank ein Vorvertrag bezüglich der Errichtung einer Konzession an die Bank, in der Ukraine eine Zuckerfabrik zu führen, abgeschlossen.

### Trotski wünscht Freundschaft mit England und Frankreich.

Riga, 11. November. Trotski hat in einer Unterredung mit dem Correspondenten des "Manchester Guardian" erklärt, daß Russland die Frage der Insel Sachalin und die beigehörige Frage auf friedlichem Wege zu entscheiden wünsche. Russland will категорisch die Neutralisierung der Dardanellen fordern. Die Sowjetregierung wünscht mit Frankreich und England sei es mit beiden Staaten zusammen, sei es mit jedem Staat für sich, in sehr nahe Beziehungen zu treten.

### Aus aller Welt.

Auflösung der ungarischen faschistischen Organisation. Der ungarische Innenminister hat die Ausrufung der ungarischen Faschistorganisation als verbotene Organisation angeordnet.

Prof. Einstein in Hongkong eingetroffen. Reuter meldet aus Hongkong, daß Prof. Einstein dort eingetroffen ist und sich von dort aus weiter nach Japan begibt.

Ein polnischer Stadtverordnetenvorsteher in Nowo. Der Vertreter der polnischen Fraktion in der Nowoer Stadtverordnetenversammlung Jan Czeski, ist gemäß dem seinerzeit zwischen den Fraktionen getroffenen Abkommen zum Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung in Nowo gewählt worden. So meldet die Polnische Telegraphen-Agentur.

## Deutsches Reich.

### Umbildung oder Neubildung des Kabinetts.

Die Verhandlungen über die Umbildung der Reichsregierung sind am Sonnabend über das Einleitungstadium nicht hinausgekommen. Aber schon hier ist man auf Schwierigkeiten gestoßen, zu deren Überwindung es einer außerordentlich geschickten Taktik der Regierung und der Parteien bedürfen wird. Es ist auch schon der Gedanke aufgetaucht, die Hemmnisse einer Umbildung durch die radikalere Lösung einer Neubildung zu überwinden.

Heute empfing der Reichskanzler nacheinander die Führer aller jener Parteien, die für die von ihnen erstrebte "Konzentration der Kräfte" in Betracht kommen. Er ersuchte die Partei-führer darum, ihm Vorschläge für die Beziehung des Außen- und des Wiederaufbauministeriums zu machen. Die Entscheidung über die Auswahl der vorgeschlagenen Persönlichkeiten behielt sich aber Dr. Wirth vor. Wie wir hören, haben es die Parteien der Arbeitsgemeinschaft abgelehnt, Vorschläge zu machen. Sie empfahlen dem Kanzler, die freien Ministerien aus eigener Initiative zu besetzen und mit dem neuen Kabinett vor den Reichstag zu treten, ein Programm darzulegen und dann die Vertrauensfrage zu stellen.

Die geplante Kabinettsumbildung läßt die Berliner Abendblätter eine Anzahl von Informationen und Vermutungen bringen, aus denen die folgenden herauszugsreichen sind: Das "Berl. Tagebl." erklärt, die allgemeine Neigung gehe darin, das ganze Kabinett zum Rücktritt zu veranlassen und dann Dr. Wirth vom Reichspräsidenten mit der Neubildung des Ministeriums betraut zu lassen. Ferner soll der Posten eines Schatzministers geschaffen werden, der dem Kanzler einen Teil der großen Arbeitslast, insbesondere in der Vertretung der Politik nach außen hin abnehmen könnte. Für diesen Posten soll Dr. Stresemann wegen seiner großen oratorischen Begabung in Betracht kommen. Die Fraktionen würden sich dieser neuen Regierung gegenüber, die speziell den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands als ihre Aufgabe ansieht, freie Hand vorbehalten und dem Kanzler von Fall zu Fall ihr Vertrauen aussprechen, ohne eine bestimmte Koalition einzugehen.

Diese Meldung wird ergänzt durch die Informationen des "Berliner Lokal-Anzeigers", daß der Kanzler ein überwirtschaftliches Kabinett aus Arbeitnehmern und Arbeitgebern ohne Befragung der Fraktionen bilden wolle. Dieses Kabinett soll dann dem Reichstag vorgestellt und durch Stellung der Vertrauensfrage hinterher genehmigt werden. Außerdem weiß der "Lokal-Anzeiger" mitzuteilen, daß in der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft die Besprechungen über einen Wirtschaftsplan weitergehen. Der Reichswirtschaftsminister nahm als Vertreter der Regierung an ihnen teil. Das Programm enthalte drei Hauptpunkte, einen Wirtschafts-, einen Finanz- und einen Produktionsziel.

Die Ausführungen des "Vorwärts" heute abend zeigen wieder deutlich die Versteifung der Haltung der Sozialdemokratie. Das Blatt erklärt zu dem Plan Dr. Wirths, gegen eine Belebung der offenen Ministerien mit geeigneten Männern sei nichts einzutragen, aber die Sozialdemokratie würden sich das Wirtschaftsprogramm dieser Herren sehr genau ansehen. In Verbindung mit der Stinnes-Niede im Reichswirtschaftsrat sagt das Blatt, die Sozialdemokratie würden gegen die Einführung dieser Stinnes-Politik auf jede Konsequenz hin protest einlegen.

### Die Teuerungswelle.

Berlin, 10. November. (Telunion) Für diese Woche hat die Ernährungsdeputation des Rechtsrats der Stadt Berlin den Preis für einen Liter Milch auf 138 Mark festgesetzt. Bis her kostete das Liter 108 Mark. Der Preis für Mayermilch ist auf 46 Mark für das Liter festgesetzt worden. Anfolge weiterer erheblicher Erhöhung des Mehrliebels gelten von Montag ab die folgenden Gebühren: Markenfreies Brot 400 Mark, markenfreie Schrippen 15 Mark, Hörnchen 8 Mark.

\*\* Angebliche Lebensmittelunruhen in Berlin. Unter der Überschrift "Hungerrevolution im Norden Berlins" meldet die "Rote Fahne", im Norden Berlins sei es zu Lebensmittelunruhen gekommen, die durch die Schupo unterdrückt werden würden. Wie die Tel.-Union auf Erkundigungen im Polizeipräsidium feststellt, ist der Vorfall, welcher der Meldung der "Roten Fahne" anscheinend zugrunde liegt, tendenziell aufgebaut. Nach dem polizeilichen Bericht drängen in der Badstraße mehrere junge Leute in einen Laden ein und rauben dort eine größere Anzahl Brote, Schokoladenherzen und einige Pfund Zwieback. Die Abwehr des Ladeninhabers führt zu einer Ansammlung vor dem Geschäft, die von der Schupo leicht zerstreut wurde. Vor einer Hungerrebeln kann danach keine Rede sein.

\*\* Die Devisendurchschnittskurse für Oktober. Der Reichsfinanzminister hat als Durchschnittskurs für die an der Berliner Börse amtlich notierten ausländischen Werte nach Anhörung der Reichsbank für den Monat Oktober 1922 folgende Kurse festgesetzt: Ein Dollar = 3022, ein Pfund Sterling = 13 438, 100 Schweizer Franken = 55 424, 100 französische Franken = 22 108.

\*\* Neue Teuerungsaktion der Beamten. Die Vertreter der Spartenorganisationen der Beamten, Angestellten und Arbeiter hatten am 10. November eine Aussprache mit dem Reichsfinanzminister über die Notwendigkeit der Einleitung einer neuen Teuerungsaktion. Die Entscheidung des Reichsfinanzministers ist für Anfang der nächsten Woche in Aussicht gestellt.

\*\* Teuerungsmauer in Köln. In früher Abendstunde kam es am Freitag in dem Industrievorort Köln-Kalk zu Plünderungen der Lebensmittelgeschäfte. In mehreren grellen Häusern wurden die Fenster eingeschlagen und zertrümmert und mit dem Ausbruch der Lebensmittel begonnen. Tausende von Menschen durchstießen die Hauptverkehrsstraßen und wurden von der aufgebotenen berittenen Polizei auseinandergetrieben.

\*\* Kulturlampen in Sachsen. Der Kulturlampen in Sachsen, der mit dem Gefay einiger, von einem großen Teil der Bevölkerung als kirchlich empfundene Verordnung des Kultusministers Fleißer eingeleitet wurde, ist nun offen zum Ausbruch gekommen. "Allerselbst" wird in Sachsen als Feiertag von der Regierung nicht anerkannt, und der Schulunterricht hat damit wie an jedem Wochenende stattzufinden. Das katholisch-kirchliche Ordinariat hat aber durch einen längeren Artikel in der "Sächsischen Volkszeitung" (Zentrum) demonstrativ zur Übertragung und Nichtbeachtung der vielf. umstrittenen Verordnungen des Kultusministers aufgefordert. Die Folge davon war, daß in vielen Fällen katholische Schulen am 1. November die Schule nicht besucht haben. Das Fernhören der Kinder von der Schule wurde systematisch betrieben. An einigen Schulgebäuden hatte man sogar Streitpunkte aufgestellt. Wie hierzu amtlich heute

## Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 18. November.

### Das Senatswahlenergebnis der Stadt Posen.

Bei den gestrigen Senatswahlen in der Stadt Posen war nach den bisherigen Feststellungen das Ergebnis folgendes:

Liste 1 (Witospartei) .....	161 Stimmen
" 2 (Sozialdemokratie) .....	350 "
" 7 (Nationale Arbeiterpartei) .....	6400 "
" 8 (Chjena) .....	42088 "
" 16 (Minderheitenblock) .....	1823 "

### Der zweite Wahlsonntag.

Der gestrige Tag der Senatswahlen wich rein äußerlich von einem vorangegangenen Bruder ganz ungewöhnlich ab, so daß man beim besten Willen nicht den Eindruck hatte, als ob der Sonntag auch nur im geringsten sich von dem eines gewöhnlichen Sonntagsunterschiede. Niemand sah man zu irgend einer Tages- oder Abendstunde etwas von einem Zutritt der Wählermassen. Vereinzelt oder höchstens zu Zweien, meist Männer mit ihren Frauen, sah man die Wähler in die Wahllokale treten, deren Zugänge nirgends die Wählerpolonäsen des Vorontagts gezeigt. In den Wahllokalen selbst ging infolgedessen der eigentliche Wahltag mit größter Ruhe vor sich, und meistens dauerte die ganze Prozedur höchstens eine Minute, wenn man nicht gerade hinter einem Wähler oder einer Wählerin stand, deren Name in der Wahlliste nicht enthalten war, und die es nun nicht begreifen konnten, daß sie ihr Wahlrecht nicht ausüben durften. Es machte natürlich einen großen Unterschied, daß infolge des Wegfalls eines ganzen Jahrzehnts sich die Zahl der Wahlberechtigten um mehr als ein Drittel gegenüber den Sejmwahlen verringert hatte; während am vorletzten Sonntag die Zahl der Wahlberechtigten rd. 95 000 betrug, waren für die gestrige Wahl nur etwa 6 000 in die Wahlstellen eingetragen. In jedem einzelnen der 86 Wahlbezirke war die Wählerzahl um 400–500 geringer als bei der Sejmwahl. Trotz des äußerlich ruhigen Verlaufs der gestrigen Wahl war die Wahlteilnahme doch auch wieder sehr lebhaft, haben sich doch nach den bisherigen Feststellungen von den rd. 60 000 Wahlberechtigten rd. 52 000 an der Wahl beteiligt. Ganz besonders rühmend anzuerkennen ist die pflichtgemäße Wahlteilnahme der deutschen Wählerschaft. Sind doch für die deutsche Liste 16 im ganzen 1823 eingetreten. Bezeichnend man die Zahl der deutschen Wählerchaft auf rd. 2 000, so würden rd. 90 v. h. Deutsche sich an der Wahl beteiligt haben, ein gewiß schöner Beweis für die von den Deutschen gesuchte Wahldisziplin. Die Bezeichnung des Wahlergebnisses macht natürlich den Wahlvorsitzenden bei der Menge der abgegebenen Stimmen viel angestrengte Arbeit, und in den meisten Wahlbezirken hatte man erst mit Anbruch der Mitternachtstunde das Ergebnis beendet. Das dieses für Liste 8 (Verband der nationalen Einheit) ziffermäßig wieder am günstigsten war, kann bei der ganzen Konstellation, unter der auch die gestrigen Senatswahlen von statthaften gingen, nicht weiter überraschen. Heut morgen konnte man in der Nähe der Wahllokale noch so manchen Wahlzettel ganz oder zerrissen liegen oder herumflattern sehen, der seinen Weg in die Wahlurne nicht gefunden hatte.

### Ein Wort zur deutschen Altershilfe:

Wer ein Herz voll Liebe hat, kann nicht an der Not unserer Alten vorübergehen. Wessen Herz ungerührt bleibt, der erschreckt vor sich selbst und bitte Gott, daß er ihm das rechte Erbarmen schenke! Martha Rhode, Vorsitzende des Landesverbandes der Frauenhilfe.

### Die Aufhebung des Wertzuwachssteuergesetzes.

Offiziell hatte der Ministerrat am 21. September d. J. die Aufhebung des Wertzuwachssteuergesetzes beschlossen. Diese Aufhebung gilt vom Tage ihrer Veröffentlichung im "Dziennik Ustaw" (polnisches Gesetzblatt). Nachdem die Veröffentlichung im "Dziennik Ustaw" vom 20. Oktober d. J. erfolgt ist, gilt das Gesetz von diesem Tage als aufgehoben.

### Großfeuer.

Sonntag abend in der 6. Stunde kündete ein gewaltiger Rosenchein, der einen Teil des südlichen Himmels in der Richtung nach Gurthain zu bedeckte, den Ausbruch eines gewaltigen Großfeuers, und bald sah man die Feuerwehr mit ihren Spritzen und Gerätewagen zur Brandstätte eilen. Aus unbekannter Ursache war in der links vom Bahnhof St. Lazarus gelegenen, erst seit kurzer Zeit bestehenden Flachsspinnerei und Seilereiwarenfabrik von Bielitzow in einem mit Vorräten reich angefüllten Lager schwülen ein Feuer entstanden, das an den reichen Flachs- und Hedsorwälder reiche Nahrung fand. Die Feuerwehr hatte dem entfesselten Element gegenüber einen um so schmerzhaften Stand, als Wasser zum Löschens nicht zu haben war. Sie mußte an Stelle des feuchten Elements Sand zur Bekämpfung des Brandes zur Hilfe nehmen. Ein Glück war es, daß den Schuppen von dem eigentlichem Fabrikraum trennende Brandmauer das Übergreifen des Feuers auf die Maschinenzäume verhinderte, da sonst ein unberechenbarer Schaden entstanden wäre. Der Eigentümer beziffert den so entstandenen Brandbeschädigung auf 12 Millionen Mark. Erst nach etwa zweifundvierzig Minuten gegen Ende der Feuerwehr kam der Feuerwehrchef mit seinen Helden zu beschränken und die in der Nähe befindlichen Holzstapel und Säuppen zu retten. Die Entzündungssurfache ist noch nicht aufgeklärt, doch ist der Feuer allein Anschein nach im Kesselhaus ausgekommen. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

\*. Strelitz, 10. November. Ein furchtbarer Unglücksfall trug sich in der Darre zu Markowiz zu. Dort geriet der beim Reinigen einer Maschine beschäftigte Roman Grabowski in ein Maschinenzrad, das ihm das rechte Bein zermaßte. Auf dem Wege zum Hospital verstarb der Verunglückte. Im letzter Betrieb sind die letzten fünf Rentenstellen in Krzyżanowice und Czapadly aus deutschen Händen in polnische übergegangen. Vier der Nachfolger sind aus Galizien und einer aus Kongresspolen.

S. Rogasen, 12. November. Samstagabend nachmittag brach in dem zur Möbelfabrik Boltmann und Co. gehörigen Sägewerk, das am Südende der Stadt am Weißbach gelegen ist, Feuer aus, das sich im Fluß über das ganze Holzgebäude verbreitete. Zahlreiche Hilfskräfte waren bald zur Stelle, auch war der Wind günstig, und so gelang es, daß der See in nächster Nähe ist, mit Hilfe zweier Spritzen der Freiwilligen Feuerwehr und durch Einholen des brennenden Gebäudes das Feuer auf seinen Herd zu beschranken und die in der Nähe befindlichen Holzstapel und Säuppen zu retten. Die Entzündungssurfache ist noch nicht aufgeklärt, doch ist der Feuer allein Anschein nach im Kesselhaus ausgekommen. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

\*. Strelitz, 10. November. Ein furchtbarer Unglücksfall trug sich in der Darre zu Markowiz zu. Dort geriet der beim Reinigen einer Maschine beschäftigte Roman Grabowski in ein Maschinenzrad, das ihm das rechte Bein zermaßte. Auf dem Wege zum Hospital verstarb der Verunglückte. Im letzter Betrieb sind die letzten fünf Rentenstellen in Krzyżanowice und Czapadly aus deutschen Händen in polnische übergegangen. Vier der Nachfolger sind aus Galizien und einer aus Kongresspolen.

S. Rogasen, 12. November. Samstagabend nachmittag brach in dem zur Möbelfabrik Boltmann und Co. gehörigen Sägewerk, das am Südende der Stadt am Weißbach gelegen ist, Feuer aus, das sich im Fluß über das ganze Holzgebäude verbreitete. Zahlreiche Hilfskräfte waren bald zur Stelle, auch war der Wind günstig, und so gelang es, daß der See in nächster Nähe ist, mit Hilfe zweier Spritzen der Freiwilligen Feuerwehr und durch Einholen des brennenden Gebäudes das Feuer auf seinen Herd zu beschranken und die in der Nähe befindlichen Holzstapel und Säuppen zu retten. Die Entzündungssurfache ist noch nicht aufgeklärt, doch ist der Feuer allein Anschein nach im Kesselhaus ausgekommen. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

\*. Strelitz, 10. November. Ein furchtbarer Unglücksfall trug sich in der Darre zu Markowiz zu. Dort geriet der beim Reinigen einer Maschine beschäftigte Roman Grabowski in ein Maschinenzrad, das ihm das rechte Bein zermaßte. Auf dem Wege zum Hospital verstarb der Verunglückte. Im letzter Betrieb sind die letzten fünf Rentenstellen in Krzyżanowice und Czapadly aus deutschen Händen in polnische übergegangen. Vier der Nachfolger sind aus Galizien und einer aus Kongresspolen.

S. Rogasen, 12. November. Samstagabend nachmittag brach in dem zur Möbelfabrik Boltmann und Co. gehörigen Sägewerk, das am Südende der Stadt am Weißbach gelegen ist, Feuer aus, das sich im Fluß über das ganze Holzgebäude verbreitete. Zahlreiche Hilfskräfte waren bald zur Stelle, auch war der Wind günstig, und so gelang es, daß der See in nächster Nähe ist, mit Hilfe zweier Spritzen der Freiwilligen Feuerwehr und durch Einholen des brennenden Gebäudes das Feuer auf seinen Herd zu beschranken und die in der Nähe befindlichen Holzstapel und Säuppen zu retten. Die Entzündungssurfache ist noch nicht aufgeklärt, doch ist der Feuer allein Anschein nach im Kesselhaus ausgekommen. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

\*. Strelitz, 10. November. Ein furchtbarer Unglücksfall trug sich in der Darre zu Markowiz zu. Dort geriet der beim Reinigen einer Maschine beschäftigte Roman Grabowski in ein Maschinenzrad, das ihm das rechte Bein zermaßte. Auf dem Wege zum Hospital verstarb der Verunglückte. Im letzter Betrieb sind die letzten fünf Rentenstellen in Krzyżanowice und Czapadly aus deutschen Händen in polnische übergegangen. Vier der Nachfolger sind aus Galizien und einer aus Kongresspolen.

S. Rogasen, 12. November. Samstagabend nachmittag brach in dem zur Möbelfabrik Boltmann und Co. gehörigen Sägewerk, das am Südende der Stadt am Weißbach gelegen ist, Feuer aus, das sich im Fluß über das ganze Holzgebäude verbreitete. Zahlreiche Hilfskräfte waren bald zur Stelle, auch war der Wind günstig, und so gelang es, daß der See in nächster Nähe ist, mit Hilfe zweier Spritzen der Freiwilligen Feuerwehr und durch Einholen des brennenden Gebäudes das Feuer auf seinen Herd zu beschranken und die in der Nähe befindlichen Holzstapel und Säuppen zu retten. Die Entzündungssurfache ist noch nicht aufgeklärt, doch ist der Feuer allein Anschein nach im Kesselhaus ausgekommen. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

\*. Strelitz, 10. November. Ein furchtbarer Unglücksfall trug sich in der Darre zu Markowiz zu. Dort geriet der beim Reinigen einer Maschine beschäftigte Roman Grabowski in ein Maschinenzrad, das ihm das rechte Bein zermaßte. Auf dem Wege zum Hospital verstarb der Verunglückte. Im letzter Betrieb sind die letzten fünf Rentenstellen in Krzyżanowice und Czapadly aus deutschen Händen in polnische übergegangen. Vier der Nachfolger sind aus Galizien und einer aus Kongresspolen.

S. Rogasen, 12. November. Samstagabend nachmittag brach in dem zur Möbelfabrik Boltmann und Co. gehörigen Sägewerk, das am Südende der Stadt am Weißbach gelegen ist, Feuer aus, das sich im Fluß über das ganze Holzgebäude verbreitete. Zahlreiche Hilfskräfte waren bald zur Stelle, auch war der Wind günstig, und so gelang es, daß der See in nächster Nähe ist, mit Hilfe zweier Spritzen der Freiwilligen Feuerwehr und durch Einholen des brennenden Gebäudes das Feuer auf seinen Herd zu beschranken und die in der Nähe befindlichen Holzstapel und Säuppen zu retten. Die Entzündungssurfache ist noch nicht aufgeklärt, doch ist der Feuer allein Anschein nach im Kesselhaus ausgekommen. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

\*. Strelitz, 10. November. Ein furchtbarer Unglücksfall trug sich in der Darre zu Markowiz zu. Dort geriet der beim Reinigen einer Maschine beschäftigte Roman Grabowski in ein Maschinenzrad, das ihm das rechte Bein zermaßte. Auf dem Wege zum Hospital verstarb der Verunglückte. Im letzter Betrieb sind die letzten fünf Rentenstellen in Krzyżanowice und Czapadly aus deutschen Händen in polnische übergegangen. Vier der Nachfolger sind aus Galizien und einer aus Kongresspolen.

S. Rogasen, 12. November. Samstagabend nachmittag brach in dem zur Möbelfabrik Boltmann und Co. gehörigen Sägewerk, das am Südende der Stadt am Weißbach gelegen ist, Feuer aus, das sich im Fluß über das ganze Holzgebäude verbreitete. Zahlreiche Hilfskräfte waren bald zur Stelle, auch war der Wind günstig, und so gelang es, daß der See in nächster Nähe ist, mit Hilfe zweier Spritzen der Freiwilligen Feuerwehr und durch Einholen des brennenden Gebäudes das Feuer auf seinen Herd zu beschranken und die in der Nähe befindlichen Holzstapel und Säuppen zu retten. Die Entzündungssurfache ist noch nicht aufgeklärt, doch ist der Feuer allein Anschein nach im Kesselhaus ausgekommen. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

\*. Strelitz, 10. November. Ein furchtbarer Unglücksfall trug sich in der Darre zu Markowiz zu. Dort geriet der beim Reinigen einer Maschine beschäftigte Roman Grabowski in ein Maschinenzrad, das ihm das rechte Bein zermaßte. Auf dem Wege zum Hospital verstarb der Verunglückte. Im letzter Betrieb sind die letzten fünf Rentenstellen in Krzyżanowice und Czapadly aus deutschen Händen in polnische übergegangen. Vier der Nachfolger sind aus Galizien und einer aus Kongresspolen.

S. Rogasen, 12. November. Samstagabend nachmittag brach in dem zur Möbelfabrik Boltmann und Co. gehörigen Sägewerk, das am Südende der Stadt am Weißbach gelegen ist, Feuer aus, das sich im Fluß über das ganze Holzgebäude verbreitete. Zahlreiche Hilfskräfte waren bald zur Stelle, auch war der Wind günstig, und so gelang es, daß der See in nächster Nähe ist, mit Hilfe zweier Spritzen der Freiwilligen Feuerwehr und durch Einholen des brennenden Gebäudes das Feuer auf seinen Herd zu beschranken und die in der Nähe befindlichen Holzstapel und Säuppen zu retten. Die Entzündungssurfache ist noch nicht aufgeklärt, doch ist der Feuer allein Anschein nach im Kesselhaus ausgekommen. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

\*. Strelitz, 10. November. Ein furchtbarer Unglücksfall trug sich in der Darre zu Markowiz zu. Dort geriet der beim Reinigen einer Maschine beschäftigte Roman Grabowski in ein Maschinenzrad, das ihm das rechte Bein zermaßte. Auf dem Wege zum Hospital verstarb der Verunglückte. Im letzter Betrieb sind die letzten fünf Rentenstellen in Krzyżanowice und Czapadly aus deutschen Händen in polnische übergegangen. Vier der Nachfolger sind aus Galizien und einer aus Kongresspolen.

S. Rogasen, 12. November. Samstagabend nachmittag brach in dem zur Möbelfabrik Boltmann und Co. gehörigen Sägewerk, das am Südende der Stadt am Weißbach gelegen ist, Feuer aus, das sich im Fluß über das ganze Holzgebäude verbreitete. Zahlreiche Hilfskräfte waren bald zur Stelle, auch war der Wind günstig, und so gelang es, daß der See in nächster Nähe ist, mit Hilfe zweier Spritzen der Freiwilligen Feuerwehr und durch Einholen des brennenden Gebäudes das Feuer auf seinen Herd zu beschranken und die in der Nähe befindlichen Holzstapel und Säuppen zu retten. Die Entzündungssurfache ist noch nicht aufgeklärt, doch ist der Feuer allein Anschein nach im Kesselhaus ausgekommen. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

\*. Strelitz, 10. November. Ein furchtbarer Unglücksfall trug sich in der Darre zu Markowiz zu. Dort geriet der beim Reinigen einer Maschine beschäftigte Roman Grabowski in ein Maschinenzrad, das ihm das rechte Bein zermaßte. Auf dem Wege zum Hospital verstarb der Verunglückte. Im letzter Betrieb sind die letzten fünf Rentenstellen in Krzyżanowice und Czapadly aus deutschen Händen in polnische übergegangen. Vier der Nachfolger sind aus Galizien und einer aus Kongresspolen.

S. Rogasen, 12. November. Samstagabend nachmittag brach in dem zur Möbelfabrik Boltmann und Co. gehörigen Sägewerk, das am Südende der Stadt am Weißbach gelegen ist, Feuer aus, das sich im Fluß über das ganze Holzgebäude verbreitete. Zahlreiche Hilfskräfte waren bald zur Stelle, auch war der Wind günstig, und so gelang es, daß der See in nächster Nähe ist, mit Hilfe zweier Spritzen der Freiwilligen Feuerwehr und durch Einholen des brennenden Gebäudes das Feuer auf seinen Herd zu beschranken und die in der Nähe befindlichen Holzstapel und Säuppen zu retten. Die Entzündungssurfache ist noch nicht aufgeklärt, doch ist der Feuer allein Anschein nach im Kesselhaus ausgekommen. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

\*. Strelitz, 10. November. Ein furchtbarer Unglücksfall trug sich in der Darre zu Markowiz zu. Dort geriet der beim Reinigen einer Maschine beschäftigte Roman Grabowski in ein Maschinenzrad, das ihm das rechte Bein zermaßte. Auf dem Wege zum Hospital verstarb der Verunglückte. Im letzter Betrieb sind die letzten fünf Rentenstellen in Krzyżanowice und Czapadly aus deutschen Händen in polnische übergegangen. Vier der Nachfolger sind aus Galizien und einer aus Kongresspolen.

S. Rogasen, 12. November. Samstagabend nachmittag brach in dem zur Möbelfabrik Boltmann und Co. gehörigen Sägewerk, das am Südende der Stadt am Weißbach gelegen ist, Feuer aus, das sich im Fluß über das ganze Holzgebäude verbreitete. Zahlreiche Hilfskräfte waren bald zur Stelle, auch war der Wind günstig, und so gelang es, daß der See in nächster Nähe ist, mit Hilfe zweier Spritzen der Freiwilligen Feuerwehr und durch Einholen des brennenden Gebäudes das Feuer auf seinen Herd zu beschranken und die in der Nähe befindlichen Holzstapel und Säuppen zu retten. Die Entzündungssurfache ist noch nicht aufgeklärt, doch ist der Feuer allein Anschein nach im Kesselhaus ausgekommen. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

\*. Strelitz, 10. November. Ein furchtbarer Unglücksfall trug sich in der Darre zu Markowiz zu. Dort geriet der beim Reinigen einer Maschine beschäftigte Roman Grabowski in ein Maschinenzrad, das ihm das rechte Bein zermaßte. Auf dem Wege zum Hospital verstarb der Verunglückte. Im letzter Betrieb sind die letzten fünf Rentenstellen in Krzyżanowice und Czapadly aus deutschen Händen in polnische übergegangen. Vier der Nachfolger sind aus Galizien und einer aus Kongresspolen.

S. Rogasen, 12. November. Samstagabend nachmittag brach in dem zur Möbelfabrik Boltmann und Co. gehörigen Sägewerk, das am Südende der Stadt am Weißbach gelegen ist, Feuer aus, das sich im Fluß über das ganze Holzgebäude verbreitete. Zahlreiche Hilfskräfte waren bald zur Stelle, auch war der Wind günstig, und so gelang es, daß der See in nächster Nähe ist, mit Hilfe zweier Spritzen der Freiwilligen Feuerwehr und durch Einholen des brennenden Gebäudes das Feuer auf seinen Herd zu beschranken und die in der Nähe befindlichen Holzstapel und Säuppen zu retten. Die Entzündungssurfache ist noch nicht aufgeklärt, doch ist der Feuer allein Anschein nach im Kesselhaus ausgekommen. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

\*. Strelitz, 10. November. Ein furchtbarer Unglücksfall trug sich in der Darre zu Markowiz zu. Dort geriet der beim Reinigen einer Maschine beschäftigte Roman Grabowski in ein Maschinenzrad, das ihm das rechte Bein zermaßte. Auf dem Wege zum Hospital verstarb der Verunglückte. Im letzter Betrieb sind die letzten fünf Rentenstellen in Krzyżanowice und Czapadly aus deutschen Händen in polnische übergegangen. Vier der Nachfolger sind aus Galizien und einer aus Kongresspolen.

S. Rogasen, 12. November. Samstagabend nachmittag brach in dem zur Möbelfabrik Boltmann und Co. gehörigen Sägewerk, das am Südende der Stadt am Weißbach gelegen ist, Feuer aus, das sich im Fluß über das ganze Holzgebäude verbreitete. Zahlreiche Hilfskräfte waren bald zur Stelle, auch war der Wind günstig, und so gelang es, daß der See in nächster Nähe ist, mit Hilfe zweier Spritzen der Freiwilligen Feuerwehr und durch Einholen des brennenden Gebäudes das Feuer auf seinen Herd zu beschranken und die in der Nähe befindlichen Holzstapel und Säuppen zu retten. Die Entzündungssurfache ist noch nicht aufgeklärt, doch ist der Feuer allein Anschein nach im Kesselhaus ausgekommen. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

\*. Strelitz, 10. November. Ein furchtbarer Unglücksfall trug sich in der Darre zu Markowiz zu. Dort geriet der beim Reinigen einer Maschine beschäftigte Roman Grabowski in ein Maschinenzrad, das ihm das rechte Bein zermaßte. Auf dem Wege zum Hospital verstarb der Verunglückte. Im letzter Betrieb sind die letzten fünf Rentenstellen in Krzyżanowice und Czapadly aus deutschen Händen in polnische übergegangen. Vier der Nachfolger sind aus Galizien und einer aus Kongresspolen.

S. Rogasen, 12. November. Samstagabend nachmittag brach in dem zur Möbelfabrik Boltmann und Co. gehörigen Sägewerk, das am Südende der Stadt am Weißbach gelegen ist, Feuer aus, das sich im Fluß über das ganze Holzgebäude verbreitete. Zahlreiche Hilfskräfte waren bald zur Stelle, auch war der Wind günstig, und so gelang es, daß der See in nächster Nähe ist, mit Hilfe zweier Spritzen der Freiwilligen Feuerwehr und durch Einholen des brennenden Gebäudes das Feuer auf seinen Herd zu beschranken und die in der Nähe befindlichen Holzstapel und Säuppen zu retten. Die Entzündungssurfache ist noch nicht aufgeklärt, doch ist der Feuer allein Anschein nach im Kesselhaus ausgekommen. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

\*. Strelitz, 10. November. Ein furchtbarer Unglücksfall trug sich in der Darre zu Markowiz zu. Dort geriet der beim Reinigen einer Maschine beschäftigte Roman Grabowski in ein Maschinenzrad, das ihm das rechte Bein zermaßte. Auf dem Wege zum Hospital verstarb der Verunglückte

Die Geburt eines  
Jungen [10081]  
zeigen hocherfreut an  
Weidner u. Frau  
Marta, geb. Lutz  
Rittergut Bronikowo, den 10. November 1922.

Erna Redel  
Adolf Freitag  
Verlobte. [10063]

Trojanowo Pacholewo  
im November 1922.

Als Dermälte empfehlen sich  
Berthold Jaekel  
Trieda Jaekel geb. Wilde  
Gniezno, im November 1922.

Für alle aus Polen  
auswandernden Deutschen  
werden [100771]  
heimatsscheine u. Einbürgerungsrecht  
prompt besorgt durch  
**C. B., „Express“, Bydgoszcz,**  
Zweiggeschäft Schneidemühl: Bismarckstr. 16, Bahnhofstr. 17.

Zur gesl. Beachtung!  
Die neue 3. Auflage von

**Wesoły Początek**  
Polnisches Lesebuch für deutsche Schulen  
von H. Sendl

gelangt am 20. d. Monats zur Versendung.  
Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt A.G.,  
Poznań, ulica Zwierzyniecka (fr. Tiergartenstr.) 6

Komplette [10095]

Lüscherei-Einrichtung  
mit sämtlichen Maschinen und 10 Hobelbänken sowie  
Werkzeugen steht zum Verkauf bei

Paul Oppermann, Wąbrzeźno.

Dreschmaschine, Maybach, 2 Pf.  
Strohschärfmaschine mit Strohschärfstiel und Sprengstiel,  
3-4 Pf.

Göpel, 42 Touren, 3-4 Pf.

zu verkaufen. [10055]  
will, Jagniewice p. Kijlowo (Gniezno).

Verkäufe billig  
sehr gut erhaltenen, eleganten, fast neuen

Dogcart. [10090]

Schön, Wagenbauer, Kościan.

Schwarzunte, Stiere,  
schön geförmte  
cirka 7 Zentner schwer,  
finden gegen Höchstgebot abzugeben.  
Anfragen unter R. 10084 an die Geschäftsstelle d. Blattes erb.

Zahle 2000 Mark  
für einen künstlichen Zah.  
Auch ganze und zerbrochene Gebisse kaufen  
Poznań, Sw. Marcin 34, Kallmannsohn.

Ab Polnisch-Oberschlesien sind  
zirka 200 Tonnen

Chamottesteine  
sowie ein kleineres Quantum

Chamottebruch  
abzugeben.  
Anfragen erbeten unter R. 10088 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes.

**Motorrad**  
die Geschäftsstelle dieses Blattes erbettet.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und  
für die Kranspenden bei dem Tode meiner innigst  
geliebten Tochter, unserer lieben Schwester und  
meiner teuren Braut unseres herzlichen Dank.

[10096]

Familie Cieślak  
Franz Klupsch.

## Spielplan des Großen Theaters.

Dienstag, den 14. 11., abends 7½ Uhr: „Konrad Wallenrod“, Oper von Zelenksi.  
Mittwoch, den 15. 11., abends 7½ Uhr: „Bal Mastowy“ (Maskenball), Oper von Verdi.  
Freitag, den 17. 11., abends 7½ Uhr: „Lafme“, Oper von Delibes.  
Sonnabend, den 18. 11., abends 7½ Uhr: Erstes Symphoniekonzert.  
Vorverkauf der Eintrittskarten bei Szrejsbrowski, ulica Fredry 1.

## Wanderstücke.

Dienstag, den 14. November, abends 8 Uhr,  
im kleinen Saal des Evangel. Vereinshauses:

## Der zerbrochene Krug.

Lustspiel von Heinrich v. Kleist. [10066]  
Kammerspiel im fl. Saale des Ev. Vereinshauses.  
Karten zu 1000 und 500 Mf.  
bei Gunnior, Victoriastr., Ecke St. Martinstr.

## Für Auswanderer! Grundstück

1 Rohöl-Motor

30—40 PS. (auch anderes System) gebraucht, im Betriebe, zu kaufen ges.

T. Leszczyński, Rybnik,  
O.S., Sohauerstraße 14.

Trockenen [10085]

**Soj**

eigene Produktion hat waggowweise ab Station Szamocin sofort abzugeben. Samuel Jüdel, Szamocin.

Note [10097]

Speisemöhren,

pro Bir. 1200 M.

gelbe

Futtermöhren,

pro Bir. 1000 M.

frei Waggons oder ob Hof hat abzugeben Dom. Krużewnia bei Swarzedz.

Wohnungen

Herr sucht vor sofort möbliertes Zimmer  
Zentral bevorzugt. Anna, unter 10093 a. d. Geschäftsst. d. Blattes erb.

## 2 Zimmer-Wohnung

bald oder zum 1. Dezember gesucht  
von deutschem Herrn (Akademiker). — Gegend Wildau-  
Eichwaldstor. Angebote unter 10091 an die Geschäftsst. d. Blattes erb.

## Für Schafwolle

zahlen Höchstpreis, auch tauschen geg. Strickwolle um  
**Poznańska Fabryka Sukna**  
Annahmestelle: sw. Marcin 56. I. Telephon 2031.

## TEATR PALACOWY

Täglich

## Robinzon Kruzoe

nach dem unsterblichen Werk von Daniel Defoe.

Anfang der Vorstellungen wochentags um 4, 6 und 8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 4, letzte Vorstellung um 8 Uhr. Für die Jugend Eintritt zur ersten Vorstellung gestattet.

Vom 18. bis 19. November 1922

## Die letzte Liebe

des

## Herzog von Reichstadt

Gewaltigen Eindruck hervorruhendes Drama des unglücklichen Sohnes Napoleons in 6 Akten.

In der Hauptrolle: Lya Mara.

Offerieren [1429]

## Kalisalze

unter Garantie sofortiger Lieferung

## Poznański Bank Ziemian

Oddział Rolniczo-Randiowy Centrale Poznań ul. Podgórska 10, Hochamt.

Filialen: Warszawa, Bydgoszcz, Grudziądz, Leszno, Ostrów.

## Treibriemen

Leder, Kamelhaar, Hanf

Poznań ul. Świętyna Miłczyńskiego 23. Telef. 4019

Zahle 4300 Mark

für 1 Pfund [10088]

## Roschwanz-Haare.

Fellgeschäft sw. Marcin 34.

Ankäufe u. Verkäufe

Mantel- u. Draht-Seile

privatbauern-

wirtschaft

on 80—150 Mrq. samt lebendem und totem Inventar

in größerer deutsch-engl. Ge-

meinde Polens sofort zu lau-

gen gel. Anträge an Georg

auch i. Vandów-Kolonie

bei Ustrzyki dolny, pow.

Lesko, Malopolska. (10084)

## PUMPEN und Größen

für Dampf, Transmission und Elektromotoren-Betrieb

## Radiatoren • Rippenrohre

für Zentralheizung nebst Zubehörteilen.

## Drehbänke • Shaping-Masch.

liefer prompt

## Sp. Akc.

## Rohn, Zieliński i Ska.

Warszawa.

## Fabrikklager

in

Posen.

General-Vertretung

„Agraria“ Maschinen-

Fabrik A.-G.

vorm. az Kuhl

Poznań, Składowa Nr. 4.

Telephon Nr. 3136 und 2326.